

KOMMENTAR

Nach der Hardware auch noch die Software

Die schier unendliche Geschichte um die Churer Sportanlagen wird noch um ein Kapitel erweitert. Diesmal geht es nicht direkt um das Gemeindefunktionskonzept (Gesak), sondern um eine Sportart, deren Bedürfnisse mit der Übernahme der Tennisanlagen auf der Oberen Au durch die Stadt im Jahr 2004 vorerst gelöst schienen. Auch wenn schon damals klar war, dass in die über 30 Jahre alten Anlagen über eher kurz als lang ebenfalls wieder investiert werden muss.

Diesmal geht es aber nicht um die Hardware – die Sportanlagen –, sondern die Software, nämlich die Vereinsfunktionäre. Im rund 500 Mitglieder zählenden Tennis Club Chur ist es trotz intensiver Suche nicht gelungen, eine Nachfolge für die nach fünf Jahren engagierter Arbeit demissionierenden Kopräsidentinnen zu finden. Weil alle bisherigen Aufrufe ungehört verhallt sind oder zumindest zu wenig ernst genommen wurden, hat der Vorstand nun zum berühmten Zaunpfahl gegriffen. Wenn sich bis zu der auf den 14. September angesetzten ausserordentlichen Generalversammlung kein neues Präsidium finden lässt, wird der Verein aufgelöst und der Mietvertrag für die Tennisanlagen mit der Stadt aufgekündigt.

So weit ist es zwar noch nicht und wird es hoffentlich auch nicht kommen. Es wird sich doch wohl im Umfeld des einst grössten Churer Sportvereins mit über 1400 Mitgliedern noch jemand finden, der das Steuer des schlingernen Vereinsschiffs übernehmen wird. Auch wenn viele ältere Semester das Tennisracket mit dem Golfschläger getauscht haben, so kann doch auch diesen Ehemaligen nicht gleichgültig sein, wenn den heute aktiven Tennisspielern und dem Nachwuchs durch die Vereinsauflösung die Spielmöglichkeit entzogen würde.

Ein schlechtes Zeichen ist die Drohung mit der Vereinsauflösung aber auch für die Stadt und die Diskussionen um die Sportanlagen. Weshalb soll die Stadt 2,5 Millionen Franken in die Sanierung der Tennishalle stecken, wenn nicht einmal sicher ist, ob es den nutzenden Verein überhaupt noch gibt? Das passt aber genau ins Bild der ganzen Gesak-Geschichte. Weil schon so lange geplant wird, entstehen immer wieder neue Prioritäten. So muss nun anstelle der dringend benötigten multifunktionalen Sporthalle zuerst Ersatz für das marode Eisfeld geschaffen werden. Weil aber für die heute aktiven Sportlerinnen und Sportler und insbesondere auch die Funktionäre in den meisten Sportvereinen keine Aussicht darauf besteht, von den neuen Anlagen auch selbst profitieren zu können, schwindet auch das Engagement, sich für einen Abstimmungskampf einzusetzen. Wenn es so weitergeht, wird schon bald die Sanierung des Hallenbads und der Ersatz des Winterballons über dem Aussenbecken für den derzeit so erfolgreichen Schwimmclub Priorität haben.

Norbert Waser

Bündner Tagblatt

Herausgeberin: Südostschweiz Presse und Print AG.
Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO: Andrea Masüger.

Redaktionsleitung: Christian Buxhofer (Chefredaktor, cb), Norbert Waser (Sv. Chefredaktor, nw), Susanne Taverna (Produktionschefin, na).

Redaktion: Dragica Blagojevic (Beilagenredaktion), Sabrina Bundi (bun), Gieri Dermont (Aussenredaktion Surselva, de), Denise Erni (dni), Silvia Kessler (ke), Sabine-Claudia Nald (nal), Cornelius Raeber (Beilagenredaktion), Julian Reich (jul, Leitung Ressort Kultur), Thomas Spinass (ts), Claudio Willi (wi).
Redaktion Sport: René Weber (Leitung, rw), Hansruedi Camenisch (Sv., ca), Kristian Kapp (kk), Johannes Kaufmann (jok), Jürg Sigel (js).
Bildredaktion: Marco Hartmann (Leitung), Rolf Canal, Theo Gstöhl. Redaktionelle Mitarbeiter: Sarah Blumer (blu), Yanik Bürkli (yb), Juscha Casaulta (jc), Olivia Item (oi), Marc Melcher (mm), Jonas Schneeberger (jos).

Redaktionsadressen: Bündner Tagblatt, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 23, E-Mail: redaktion-bt@suedostschweiz.ch.

Verlag

Südostschweiz Presse und Print AG, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 10, E-Mail: mhaldener@suedostschweiz.ch.

Abo- und Zustellservice: Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@suedostschweiz.ch.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen i.S.v. Art. 322 StGB: Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG, Südostschweiz Emotion AG, Südostschweiz Pressevertrieb AG, Südostschweiz Partner AG, ergo use swiss ag.

Anzeigen

Südostschweiz Publicitas AG, Commercialstrasse 20, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59. Weitere Verkaufsstellen in Arosa, Ilanz, Lenzerheide und Thusis.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Reichweite «Die Südostschweiz»:

122 723 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt), 237 000 Leser (WEMF/SW-beglaubigt).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

GASTKOMMENTAR

Mit Tagesstrukturen in die Zukunft

Das neue Bündner Schulgesetz gilt seit einem Monat. Damit ist ein Meilenstein vollbracht und die Bündner Schule auf dem Weg in die Zukunft. Die Neuerungen sollen etappenweise in Kraft gesetzt werden. Bereits auf Beginn des Schuljahres 2013/14 sollen an

„
Von
Blockzeiten
profitieren
alle
„

allen Bündner Gemeinden Blockzeiten gelten. Mit der Einführung von Blockzeiten und Tagesstrukturen reagiert die Schule auf die veränderten gesellschaftlichen Anforderungen. Die Volksschule soll einen verbindlichen zeitlichen Rahmen vorgeben, nach dem sich die Erziehungsberechtigten ausrichten können. Damit schaffen wir eine gute und verlässliche Struktur. Blockzeiten gewährleisten gemäss dem neuen Gesetz einen ununterbrochenen Unterricht oder eine durchgehende Betreuung während vier Lektionen am Vormittag. Einige Bündner Gemeinden kennen seit längerer Zeit bereits Formen von Blockzeiten oder schulergänzende Formen der Kinderbetreuung. So sind gerade abgelegene Schulen gefordert, innovativ zu sein und Organisationsformen zu finden, welche zu den geografi-

schen Gegebenheiten passen. Deshalb werden in etlichen Schulstandorten in unseren Talschaften Mittagstische seit längerem angeboten oder Blockzeiten sind aufgrund der Postautoverbindungen eine Selbstverständlichkeit.

In der Frage der schulischen Tagesbetreuung ist in den vergangenen Jahren eine beachtliche Dynamik entstanden. Blockzeiten und Tagesstrukturen begründen sich jedoch nicht einzig aus einer organisatorischen Notwendigkeit. Sie sind sowohl Mittel als auch Zweck. Von Blockzeiten profitieren alle: Kinder, Mütter, Väter,

„
Die
Umstellung
erfordert
Kreativität
„

Lehrpersonen und die Wirtschaft. Der breite Konsens, dass die Tagesbetreuung heute förderwürdig ist, wird mit sozialpolitischen, gesellschaftspolitischen, wirtschaftspolitischen und bildungspolitischen Argumenten untermauert. Dass die Zeit auch in Graubünden reif ist für die Einführung von flächendeckenden Blockzeiten und erweiterten Tagesstrukturen, zeigte die Debatte im

Grossen Rat. Die Einführung war über die Parteigrenzen hinweg praktisch unbestritten.

Mit der Umsetzung der Blockzeiten werden die Gemeinden gefordert sein. Diese Umstellung erfordert Kreativität. Dazu gehören Überlegungen zum Zeitrhythmus des Unterrichts, zu den unterrichtlichen Möglichkeiten und zur schulischen Belastung der Kinder und Lehrpersonen. Bezüglich Ausgestaltung der Blockzeiten hat aus meiner Sicht die Stadt-

schule Chur eine besonders gute Form gefunden. Den Kindern wird mit der musikalischen Grunderziehung, dem Ausbau des Sportunterrichts und dem flächendeckenden Angebot von Aufgabenstunden eine solide Basis gegeben. Die sinnvolle Verteilung des Unterrichts auf die Vor-

„
Die Schule
wird zum
Lern- und
Lebensort
„

und Nachmittage ermöglicht weitgehend den Erhalt des pädagogisch wertvollen Halbklassenunterrichts. Nach dem Churer Vorbild startet auch Davos ab dem kommenden Schuljahr mit Blockzeiten.

Nebst der Verankerung von Blockzeiten werden im neuen Schulgesetz auch Tagesstrukturen ins Gesetz aufgenommen, welche schulergänzend wirken sollen. Sofern Bedarf besteht, sind Schulträgerschaften verpflichtet, weitergehende Tagesstrukturen an-

„
Wir schaffen
eine gute
und verlässliche
Struktur
„

zubieten. Ich bin überzeugt, dass die Schulen der Zukunft Tagesschulen sind mit einem umfassenden Bildungsauftrag, in welchen Hausaufgaben integriert werden. Wichtig dabei scheinen mir situationsangepasste und flexible Lösungen der Tagesstrukturen, damit diese von den Erziehungsberechtigten modular genutzt werden können. Die schulische Tagesbetreuung ist eine pädagogisch und sozial sinnvolle und wichtige Ergänzung zur Schule. Schule wird immer mehr neben einem Lern- auch zu einem Lebensort, und das ist gut so.

In anderen Kantonen und Städten geht die Diskussion bereits weiter, und es werden verbindliche Formen von Tagesstrukturen diskutiert oder eingeführt.

Sandra Locher Benguerel ist Primarlehrerin und Mitglied der Geschäftsleitung der Lehrpersonen Graubünden (Legr). Politisch engagiert sie sich als Churer Grossrätin und ist Mitglied der Geschäftsleitung der SP Graubünden.

Momentaufnahme



66 Jahre im Eis verschollen

Ende Juli hatten drei junge Bergsteiger Wrackteile der seit 1946 vermissten Dakota C-53 auf dem Gauligletscher im Berner Oberland entdeckt. Gestern nun wurde der Propeller der Maschine ausgegraben und mit einem Helikopter zur Gauli-Hütte des Schweizerischen Alpenclubs transportiert. Die Entdecker zeigten sich überglücklich: Sie hätten die Geschichte der Dakota schon als Kinder gekannt. Die amerikanische Militärmaschine musste im dichten Nebel auf dem Gauligletscher im Berner Oberland fluglanden. Fünf Tage und Nächte harrrten die Verunglückten in eisiger Kälte auf 3350 Metern über Meer aus. Mit zwei Fieseler-Storch-Flugzeugen landeten Victor Hug und Pista Hitz schliesslich auf dem Gletscher und retteten die Vermissten – die Geburtsstunde der Rega.

(Foto Keystone)